IHR NACHBARSCHAFTSMAGAZIN

hier:

UMSIEDLUNG
Manheim – ein Dorf im Aufbruch
S. 12

EX-FUSSBALLSTAR
Warum Patrick Herrmann jetzt auf Wein setzt
S. 20

Alltagshelden

Sie verschenken Zeit, kümmern sich um ihre Nachbarn und halten die Gesellschaft zusammen: Geschichten von Menschen, die im Ehrenamt Großes leisten

RWE

02 | 25
RHEINISCHES REVIER
rwe.com/hier

Wussten Sie eigentlich, dass die Deutschen im Jahr*

425.000

Tonnen Wassermelone konsumieren?

Damit sichern wir uns den Titel als Europas größte Melonenliebhaber. Kein Wunder: Die Wassermelone ist Sommergefühl zum Anbeißen. Saftig, süß und mit einem Wasseranteil von rund 90 Prozent ist sie der erfrischendste Weg, sich durch heiße Tage zu futtern. Und mit nur etwa 24 Kilokalorien pro 100 Gramm gilt sie zudem als leichter Snack. Am besten schmeckt die rote Frucht gut gekühlt und in Scheiben geschnitten. Doch sie macht sich auch prima im Salat: Dazu Melone, Gurke und Feta in Würfel schneiden, mit frischer Minze bestreuen und mit einem Spritzer Limettensaft sowie etwas Olivenöl, Salz und Pfeffer verfeinern. Das Ergebnis ist der Star auf jeder Grill-tafel. Oder darf es ein Drink sein? Gefrorene Wassermelonen-stücke mit Kokoswasser und einem Spritzer Zitronensaft im Mixer fein pürieren, in ein Glas füllen, mit einem Minzblatt toppen. Prost, Sommer!

*Quelle: fyh.es (Zahlen gelten für das Jahr 2023)

Liebe Leserinnen und Leser,

ehrenamtliches Engagement ist das Fundament eines starken Miteinanders – und in unserer Region ein gelebter Wert. Ob im Sportverein, bei der Freiwilligen Feuerwehr oder in der Nachbarschafts-hilfe: Überall begegnen uns Menschen, die mit Herzblut und Einsatz ihre Zeit schenken. In dieser Ausgabe richten wir den Blick auf Menschen aus dem Rheinischen Revier, die sich auf unter-schiedlichste Weise einbringen: für Mitmenschen, Natur und Kultur.

Außerdem haben wir dem Umsiedlungs-ort Manheim einen Besuch abgestattet. Hier zeigt sich eindrucksvoll, wie Dorf-gemeinschaft und lokale Wirtschaft neu aufblühen können, wenn Menschen gemeinsam anpacken. Der Einsatz vieler Freiwilliger macht deutlich: Auch nach großen Veränderungen kann etwas sehr Positives entstehen.

Wir danken allen, die mit ihrem Engage-ment das Rheinische Revier lebenswer-ter machen – und laden Sie ein, sich von ihren Geschichten inspirieren zu lassen!

Dr. Frank Weigand
Vorstandsvorsitzender
der RWE Power AG

Titelfoto: Natalie Bothur; Fotos: Greg Lawler/Moment RF/Getty Images, Judith Wagner, The Golden Circle, Anne Schälike, RWE Power, Jeff Overs/BBC News & Current Affairs/Getty Images

hier: 02 | 2025

Wussten Sie eigentlich ... 2
wie viele Tonnen Wassermelonen die Deutschen im Jahr verputzen?

hier: PLACES 4
Die Festivalsaison hat begonnen: Sechs besondere Orte für Outdoor-Konzerte.

Titelthema
Alltagshelden 6
Feuerwehr, Flüchtlingshilfe & Co: Wie sich Menschen aus der Region engagieren.

Interview 10
Prof. Dr. Andrea Walter über den gesell-schaftlichen Wert des Ehrenamts.

Lust aufs Ehrenamt? 11
Diese Infos und Adressen helfen weiter.

hier: IM RHEINISCHEN REVIER 12
Manheim zeigt, wie ein Dorf nach der Umsiedlung erfolgreich durchstartet. Plus: Weitere News aus der Nachbarschaft.

hier: MIT ENERGIE 18
Neue Solaranlagen und Windpark: Wie die Energiewende im Revier Fahrt aufnimmt.

hier: IM PORTRÄT 20
Ex-Gladbach-Profi Patrick Herrmann über seinen neuen „Gute-Laune-Wein".

hier: ERKLÄRT 22
Muster malen mit der Sonne? Ganz easy!

hier: LESERUMFRAGE 23
Wie gefällt Ihnen die „hier:"?
Große Umfrage mit tollen Gewinnen!

KONTAKT

„hier:"-Redaktion
Telefon: 0800/8 83 38 30 (kostenlos)
E-Mail: hier@rwe.com

Die „hier:" und weitere Nachbarschafts-informationen finden Sie im Internet unter:
www.rwe.com/nachbarschaft

Wenn in der „hier:" von Personen die Rede ist, sind in allen Fällen gleichermaßen weibliche und männliche Personen gemeint.

RWE-Besucherdienst
Telefon: 0800/8 83 38 30
Montag bis Freitag 8–16 Uhr
besucher@rwe.com

RWE-Servicetelefon
Bergschadenbearbeitung
Telefon: 0800/8 82 28 20,
Montag bis Samstag 9–15 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: RWE Power AG
Anschrift: Unternehmenskommunikation, RWE Platz 2, 45141 Essen

V. i. S. d. P.: Stephanie Schunck, RWE Power AG
Redaktion und Gestaltung:
RWE Power AG | Axel Springer Corporate Solutions GmbH & Co. KG

www.blauer-engel.de/uz195 · ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt · emissionsarm gedruckt · überwiegend aus Altpapier
natureOffice.com/DE-261-YHSHL4C
RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C011984

Klangzauber im Freien

Ob am See oder mitten in der Stadt – der Sommer bringt Musik dorthin, wo sie am schönsten klingt: unter den freien Himmel. **Wir stellen die sechs besten Orte vor, um klassische Werke, Electrosounds oder Rockmusik in ganz besonderer Atmosphäre zu erleben.**

1 Party am See

Am 5. Juli 2025 steigt das Open Air am See am Dürener Badesee mit Top-Acts wie Vanessa Mai, Pietro Lombardi und Ikke Hüftgold. Sommer, Sonne, Hits und beste Stimmung garantiert!
openairamsee-festival.de

2 Pomp & Circumstance

Das Klassik Open Air auf Schloss Rheydt lädt am 29. August in Mönchengladbach zur „Night of the Proms" ein – nach dem berühmten Vorbild aus der Royal Albert Hall. Die Niederrheinischen Sinfoniker spielen unter der Leitung von Mihkel Kütson.
voilakonzerte.de

3 Rhein in Flammen

Die Kölner Lichter kehren zurück und verzaubern den Rhein mit einem Feuerwerk. Unter dem Motto „Das Phönix-Projekt" erstrahlt der Himmel am 30. August ab 22:30 Uhr zwischen Hohenzollernbrücke und Bastei – die spektakuläre Show wird perfekt zur Musik abgestimmt. Eintritt frei am Rheinufer!
koelner-lichter.de

4 Unter Strom

Jetzt wird der Bass aufgedreht: Vom 8. bis 10. August öffnet in Erkelenz das Electrisize Festival seine Tore – eines der größten Elektrofestivals in NRW. Mit Acts wie Coone, David Puentez, Jebroer und über 45.000 Fans wird die Stadt zur Partyzone.
electrisize.de

5 Kult-Rock im Park

Neil Young und seine Band The Chrome Hearts bringen die „Love Earth Tour" nach Mönchengladbach – mit dabei: neue Songs wie „Big Change" und unvergessene Klassiker. Die kanadische Rock-Legende tritt am 4. Juli im SparkassenPark auf.
sparkassenpark.de

6 Klassik unter Sternen

Wenn am 23. August Puccinis große Arien und Rachmaninows romantische Klavierklänge vom Innenhof des ehemaligen Klosters in die Nacht schweben, sind die Hohenbusch KlassiXX zurück. Ein Abend mit Weltstars wie Barno Ismatullaeva und Andrey Gugnin.
www.stadthalle-erkelenz.de/veranstaltung/hohenbusch-klassixx-2025/

Foto: Rachel Eccleston

Alltagshelden

Millionen Deutsche engagieren sich ehrenamtlich und leisten dabei einen unschätzbaren Beitrag für die Gesellschaft. Wir stellen Menschen aus der Region vor, die die Welt ein bisschen besser machen.

Sie möchten Jugendlichen eine Stimme geben: Mitglieder des JuPa

JUGENDPARLAMENT MÖNCHENGLADBACH

Mitreden statt zuschauen

Bei Marie Sturm (2. v. r.) ist der Name Programm – sie ist voller Tatendrang. Eine junge Frau, die etwas verändern will. Nicht irgendwann, sondern jetzt. Der Frust über fehlendes Mitspracherecht während der Corona-Zeit war für sie der Auslöser, sich zu engagieren. „Es hat mich geärgert, dass über Jugendliche gesprochen wurde, aber keiner hat mit uns gesprochen", sagt sie.

Heute ist Marie Sturm Mitglied im Jugendparlament (JuPa) Mönchengladbach – einem Gremium von Jugendlichen für Jugendliche. Das Ziel: politische Teilhabe für junge Menschen ermöglichen. Das JuPa existiert seit März 2024. Knapp 50 Jugendliche im Alter von 12 bis 21 engagieren sich hier. „Demokratie muss gepflegt werden – und das beginnt bei uns", erklärt Marie Sturm. Ein erfolgreiches Projekt, das das JuPa auf die Schienen setzte, war eine Demo für Toleranz und Demokratie. Über 2.000 Menschen kamen. Ein starkes Zeichen auch gegen Rechtsextremismus, doch die 20-Jährige betont: „Wir wollten nicht gegen etwas demonstrieren, sondern für etwas: für ein besseres Miteinander." Daneben gibt es kleinere Initiativen wie den „Brunch mit Topic" – ein offener Austausch, zum Beispiel über Populismus und Stammtischparolen.

Marie Sturm macht zurzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Stadt im Bereich Jugendpartizipation. Sie lernt viel über Verwaltung, politische Prozesse und darüber, wie jeder die Zukunft ein bisschen selber in die Hand nehmen kann. „Es motiviert, wenn man sieht: Unsere Arbeit zeigt Wirkung." ⊣ **www.instagram.com/jupa_mg/**

„GRÜNE DAMEN" ELISABETHKRANKENHAUS GREVENBROICH

Engel im grünen Kittel

Pflegekräfte in deutschen Krankenhäusern sind oft stark eingebunden, die Abläufe eng getaktet. Umso mehr freuen sie sich über Unterstützung – und Menschen wie Franziska Zimmermann (r.) aus Grevenbroich. Seit 14 Jahren ist sie mit Herz und Organisationstalent als „Grüne Dame" im Elisabethkrankenhaus tätig. Mittlerweile koordiniert sie die Gruppe, die zur Christlichen Krankenhaushilfe (CKH) gehört.

15 Frauen sowie zwei sogenannte „Bücherdamen", die den Patienten Lesestoff bringen, sind derzeit aktiv. „Jeden Wochentag sind zwei bis vier von uns im Einsatz, fest eingeteilt nach Tagen und Stationen", erklärt die 72-Jährige. Ihre eigene Schicht ist donnerstags. Der Ablauf ist klar: „Wir gehen auf unsere Stationen, fragen, ob jemand etwas braucht, ob man einfach reden möchte. Manche wollen gar nichts – das ist auch in Ordnung. Andere sind dankbar, wenn jemand Zeit hat." Denn genau diese Zeit fehlt dem Pflegepersonal. „Wir hören einfach zu. Viele Patienten vertrauen uns Dinge an, die sie nicht mal ihren Angehörigen sagen." Wichtig sei dabei auch der verantwortungsvolle Umgang mit dem Gehörten. „Was die Patienten uns anvertrauen, bleibt unter uns. Das ist für uns von großer Bedeutung", so Franziska Zimmermann.

Genau wie Austausch innerhalb des Teams. „Wir treffen uns alle zwei Monate zum Stammtisch, da ist dann auch mal Platz für persönliche Gespräche." Einmal im Jahr unternehmen die Ehrenamtlichen sogar einen gemeinsamen Ausflug. Und dann gibt es noch den „Oasentag", an dem die Damen gemeinsam mit Seelsorgern über wechselnde Themen sprechen.

„Ich bin zwei Stunden pro Woche im Krankenhaus", erzählt Franziska Zimmermann, die auch ehrenamtlich im Rotkreuzladen in der Stadt aushilft. „Sonst würde mir die Decke auf den Kopf fallen. Zwei Stunden pro Woche kann man gut einplanen – und sie bedeuten für andere oft mehr, als man denkt." ⊣
www.rheinlandklinikum.de

Die „Grünen Damen" schenken Zeit und Nähe – kleine Gesten, die Großes bewirken.

Fotos: Natalie Bothur, Judith Wagner

Teamgeist, Technik, Verantwortung: **Doneta Fwansoni** lebt Feuerwehr-Alltag in Kerpen.

BUNDESFREIWILLIGENDIENST FEUERWEHR KERPEN

Helfen aus Überzeugung

Sobald der Alarm losgeht, zählt jede Sekunde. Dann ist Doneta Fwansoni ganz bei der Sache – konzentriert, ruhig, bereit zu helfen. „Ich möchte etwas Sinnvolles tun, für andere da sein“, sagt die 19-Jährige. Nach dem Abitur begann sie 2024 ihren Bundesfreiwilligendienst bei der Feuerwehr Kerpen. Ihr Ziel: Notfallsanitäterin oder Ärztin werden. Das Bufdi-Jahr sollte ihr zeigen, was es heißt, im Rettungsdienst zu arbeiten. Heute weiß sie: „Meine Entscheidung hat sich dadurch noch mal gefestigt.“

Zur Feuerwehr kam die Kerpenerin schon mit zehn Jahren. Eine Vorführung der Jugendfeuerwehr faszinierte sie, besonders die technische Hilfeleistung. Auch ihr Bruder war bereits dabei, seine begeisterten Erzählungen überzeugten sie schließlich, selbst einzutreten. Doneta Fwansoni schätzt vor allem das Miteinander: „Im Löschzug arbeiten Jung und Alt zusammen – das verbindet.“

Für sie ist klar: Gerade junge Menschen sollten sich engagieren. „Man kann Sport machen oder Klavier spielen, aber bei der Feuerwehr tut man etwas für die Gesellschaft. Und man lernt viel, über andere und über sich selbst.“ Ihre eigene Erkenntnis: „Ich versuche immer, mit allen gut klarzukommen. Ein respektvoller Umgang ist entscheidend – besonders, weil wir in gefährlichen Situationen einander vertrauen müssen.“

Ein Erlebnis bleibt ihr besonders im Gedächtnis: Während des Grundlehrgangs kam ein Notruf – ein reanimationspflichtiger Patient direkt gegenüber der Wache. „Alle waren aufgewühlt, den Überblick zu behalten war schwer.“ Nach belastenden Einsätzen ist ihr der Austausch wichtig, sagt die engagierte Helferin: „Mit Kameraden, der Familie; es besteht auch die Möglichkeit, sich psychosoziale Unterstützung zu holen.“ Oder sie findet Ablenkung in ihren Hobbys: Musik hören, Klavier spielen, Fitnesstraining. Nach dem Bufdi beginnt Doneta Fwansoni nun ihre Ausbildung zur Notfallsanitäterin – natürlich bei der Feuerwehr Kerpen. ⊣

www.feuerwehr-kerpen.de

Fotos: Klaus Görgen, Sebastian Knoth

FLÜCHTLINGSHILFE DER CARITAS DÜREN-JÜLICH

Hoffnung weitergeben

Wenn Rainer Hillebrand spricht, merkt man sofort: Hier redet jemand, der nicht nur Wissen teilt, sondern echtes Interesse am Gegenüber hat. Sein Blick ist offen, seine Worte klar. Seit etwa einem Jahr leitet der 72-Jährige einen Konversationstreff für Geflüchtete in der Bücherei Jülich – ein Ort, an dem Sprache Brücken baut. Das Angebot wird gut angenommen, es ist immer etwas los.

Rainer Hillebrand baut Brücken – mit Sprache, Zuhören und viel Geduld.

„Hierher kommen Menschen, die aufgrund von Migrationserlebnissen Defizite haben“, sagt Rainer Hillebrand. Als ehemaliger Gymnasiallehrer für die Fächer Geschichte, Politik und Englisch kennt er die Kraft von Sprache, nicht nur als Mittel zur Verständigung, sondern als Zugang zur Welt. Deutsch lernen bedeutet hier: den Alltag durch Hörverstehen und Ausdrucksvermögen zu bewältigen und somit Anschluss in der deutschen Kultur zu finden. Die Teilnehmenden stammen aus Ländern wie Lateinamerika, Syrien, Serbien, China oder der Ukraine. Gesprochen wird deutsch – meistens.

Hillebrand nennt es bewusst Konversationstreff und nicht Kurs. „Wir üben Verständliches, trainieren mündliches Reagieren, bauen Unsicherheiten ab und tauschen uns mit Respekt und Spaß über freie Themen aus.“ Es ist Hilfe zur Selbsthilfe – und ein Raum für Würde.

Das Engagement des Titzers endet nicht an der Tür der Bücherei. Er begleitet Schüler als Lernhelfer, organisiert Benefizkonzerte, unterstützt Organisationen wie Greenpeace oder Amnesty International und schreibt „Briefe gegen das Vergessen“. Er sagt: „Ich habe mich immer gefragt: Was treibt mich um? Was kann ich weitergeben mit Blick auf Hoffnung?“

In seiner Arbeit mit den Geflüchteten vereinen sich Pädagogik, Philosophie und Mitmenschlichkeit. Und dabei hört er genau hin: „Ich frage, was sie interessiert, versuche dann, darauf einzugehen.“ Es ist diese Haltung, die Vertrauen schafft.

Was gibt ihm sein Ehrenamt? „Das Bewusstsein und das gute Gefühl, etwas Sinnvolles für andere Menschen in Notlagen zu tun – plus ein wenig Hoffnung und Zufriedenheit vermitteln zu können.“ Sein Rat an alle, die überlegen, sich freiwillig zu engagieren: „Gebt das weiter, was ihr gut könnt, an andere, die es brauchen und eure Hilfe schätzen. Es macht euch zufriedener.“ ⊣

www.caritasverband-dueren.de/ehrenamt

„Engagierte stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und stellen Angebote bereit, die der Staat in dieser Vielfalt nicht ermöglichen könnte.“

Frau Prof. Dr. Walter, Sie beschäftigen sich intensiv mit dem Thema Ehrenamt. Was begeistert Sie an diesem Forschungsfeld?
Mich fasziniert, wie vielfältig und wandlungsfähig das Engagement ist und wie es unsere Gesellschaft stärkt. Persönlich habe ich meine Leidenschaft für die Zivilgesellschaft im Studium als freie Mitarbeiterin für eine Lokalzeitung entdeckt. Dort traf ich jedes Wochenende auf Menschen, die sich engagieren – von der Brauchtumspflege bis zum Sport.

Was motiviert Ehrenamtliche?
Es ist ein Mix aus sozial motivierten Werten und persönlichen Interessen. Engagierte wollen einerseits gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und Menschen in Notlagen unterstützen. Gleichzeitig ermöglicht ein Engagement, mit anderen Generationen in den Austausch zu kommen oder eigene Kompetenzen zu stärken.

Welchen Wert hat das Ehrenamt heute – gesellschaftlich, aber auch wirtschaftlich?
Engagierte stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und stellen Angebote bereit, die der Staat in dieser Vielfalt nicht ermöglichen könnte. Um den Wert von Engagement aufzuzeigen, werden heute oft die geleisteten Arbeitsstunden mit Lohnwerten hochgerechnet. Nehmen wir mal Nordrhein-Westfalen als Beispiel: Hier ist die freiwillige Arbeit aller Engagierten einer aktuellen Studie zufolge etwa 20,9 Milliarden Euro wert.

Was würde passieren, wenn dieses Engagement plötzlich wegfiele?
Es gibt so eine Karikatur, die eine typische städtische Silhouette in Trümmern zeigt: der Kirchturm, das Rathaus, der Sportplatz, das Kulturzentrum. Dazu die Sprechblase: „Wir haben aus dem Modell einmal alle ehrenamtlichen Leistungen herausgerechnet.“ Das zeigt anschaulich, wie stark unsere lokale Daseinsvorsorge traditionell von Ehrenamt und Engagement abhängig ist. Sollten Engagierte einmal streiken, wäre wohl jeder Bereich betroffen.

Digitale Angebote buhlen heute um die Aufmerksamkeit junger Menschen – findet sich trotzdem noch genügend Nachwuchs?
Die gute Nachricht ist, dass das Engagement in Deutschland seit Jahren stabil ist. Lediglich der Zeitaufwand, den Engagierte einsetzen, nimmt ab. Auch die Neubesetzung ehrenamtlicher Leitungsfunktionen gestaltet sich schwierig, da die Übernahme von Ämtern oft zeitintensiv ist und eine gewisse Bindung voraussetzt.

Gibt es Ideen, wie man erfolgreich neue Zielgruppen gewinnen kann?
Unter dem Slogan „Engagement für alle“ wird seit einiger Zeit versucht, Schwellen abzubauen, die immer noch viele Menschen abhalten, sich zu engagieren – etwa Menschen mit Beeinträchtigungen oder Sprachbarrieren. Für Organisationen ist es wichtig, zu erkennen, wo vielleicht unbewusste Hürden liegen könnten.

Prof. Dr. Andrea Walter

ist Professorin für Politikwissenschaft und Soziologie an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW in Dortmund. Sie forscht zu bürgerschaftlichem Engagement, lokaler Demokratie und Zivilgesellschaft. So leitete sie für das Bundesministerium für Forschung und Bildung zuletzt das Forschungsprojekt „SROI“ zur Stärkung des Ehrenamts im ländlichen Raum. Zudem berät sie den EhrenamtAtlas NRW wissenschaftlich.
www.hspv.nrw.de

Wie können Vereine und Organisationen auf veränderte Erwartungen – zum Beispiel nach mehr Flexibilität – reagieren?
Ein typischer Satz, von dem wir uns verabschieden sollten, ist: „Das haben wir immer schon so gemacht.“ Ich glaube, dass vor allem jene Organisationen gut durch den Wandel kommen, die bereit sind, neue Wege zu gehen: Warum nicht mal die Leitungsfunktionen aufteilen oder ein Schnupperpraktikum im Vorstand anbieten?

Welche Rahmenbedingungen müssten Ihrer Meinung nach verbessert werden?
Engagierte benötigen ein unterstützendes Umfeld: Dazu zählen Ansprechpersonen, Formen der Anerkennung und Wertschätzung, Weiterbildungsangebote und Beratung sowie Bürokratieabbau.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Leute, die sich nicht engagieren, erklären oft, dass sie einfach noch nicht mit dem Thema in Berührung gekommen sind. Daher sollten wir noch mehr Wege finden, die Angebote sichtbar zu machen – sei es über die Schulen, politische Bildungsarbeit oder die Medien. Je mehr das Ehrenamt in den Fokus rückt, desto größer wird die Chance, Menschen dafür zu gewinnen. ⊣

Lust auf’s Ehrenamt? Hier erfahren Sie mehr:

→ Podcasts:

„Hallo Ehrenamt“
Es gibt Tausende Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Aber wo kann man seine eigenen Talente am besten einbringen und Neues lernen? Diese und weitere Fragen bespricht Friedemann Bezner mit seinen Gästen.

„Retten. Helfen. Reden.“
Patrick Pöhler, Pressesprecher der Malteser, stellt Notfallsanitäter, Ärzte und Katastrophenschützer vor, die über ihr Engagement im sozialen Bereich sprechen.

→ TV-Tipp:

„Ehrenamt – lohnt sich das?“
Spannende Dokumentation, die auch die Schattenseiten des Ehrenamts beleuchtet – wie steigende Aggression und Pöbeleien gegenüber freiwilligen Helfern. ZDF Mediathek.

→ Buchtipp:

Friedemann Schulz von Thun: „Erfülltes Leben: Ein kleines Modell für eine große Idee“
Hanser, 20 €
Ehrenamt als Antwort auf Sinnsuche? Der Psychologe zeigt auf, wie ein gutes Leben gelingt und wo Veränderung helfen kann, sich selbst näherzukommen.

→ Adressen:

Diese lokalen Organisationen, Vereine und Institutionen freuen sich über Unterstützung:
- www.inde-rur.de/aktuelles/starkes-ehrenamt/
- www.hospiz-bedburg-bergheim.de/ehrenamt/
- www.caritasnet.de Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
- www.drk-grevenbroich.de/angebote-im-ehrenamt.html
- www.ehrenamt-mg.de
- www.bildungslandschaft-pulheim.de/ehrenamt/ehrenamtsboerse.html
- www.engagiert-in-nrw.de
- www.packt-mit-an.de
- www.freiwilligen-zentren.de

Bundesweite Vermittlungsbörsen:
- www.engagement-plattform.de
- www.thegoodones.io
- www.flexhero.de
- www.vostel.de

Fotos: Sebastian Knoth, M. Hardekopf

Mehr Mitglieder in den Vereinen, mehr Jobs in der lokalen Wirtschaft: Manheim ist lebendiger denn je. Die Umsiedlung hat der Freiwilligen Feuerwehr, Karnevals- und Sportvereinen sowie Betrieben neuen Schwung gebracht.

Neuer Ort, neues Miteinander

Gemeinschaftlicher Aufbruch: **Manheim** zeigt, wie ein Dorf nach der Umsiedlung erfolgreich durchstartet.

Hambach

Dicke Tropfen prasseln auf den Kunstrasenplatz, den sich der SF Blatzheim und der FC Viktoria Manheim im gleichnamigen Ort bei Kerpen teilen. Die Kinder, die am Fußballcamp der Vereine teilnehmen, stört der Dauerregen nicht, sie kicken mit großer Freude. Das Bild zeigt exemplarisch: Im gar nicht mehr so „neuen" Manheim, das aufgrund des Tagebaus Hambach Mitte der 2010er umgesiedelt wurde, steckt viel Leben drin. „Mit knapp 1.700 Einwohnern sind wir wieder fast so groß wie früher", freut sich Lonie Lambertz. „Die Umsiedlung war ein Kraftakt, aber wir haben ihn gemeinsam gemeistert. Manheim ist lebendiger denn je, mit aktiven Vereinen, einem florierenden Gewerbe und einer starken Gemeinschaft", so die Ortsvorsteherin.

MEHR INFOS
www.lonie-lambertz.de/wp-content/uploads/2025/04/Umsiedlung-Manheim.pdf

Gemeinsam angepackt

Ohne Frage: Die Umsiedlung hat dem Ort neue Chancen eröffnet. „Wir sind nicht in Resignation verfallen, haben die Initiative ergriffen und im wahrsten Sinne des Wortes gemeinsam angepackt", sagt Anwohnerin Sabine Rübsteck. Zum neuen Zusammengehörigkeitsgefühl kommen unter anderem eine gute Busanbindung, moderne Fahrradwege, ein neues Bürgerzentrum, der erwähnte Top-Fußballplatz. All das lockt Menschen in den Ort und in die Vereine, die diesen mit Leben füllen. Egal ob Fußballclub, Turn- und Gartenbauverein, Jecken oder Schützen – sie alle können sich über erheblichen Mitgliederzuwachs freuen.

Chancen für lokale Wirtschaft

Auch der lokalen Wirtschaft eröffneten sich neue Möglichkeiten. Dank des neu erschlossenen Gewerbegebiets konnten die Unternehmen ihre Infrastruktur modernisieren, sich zukunftssicher aufstellen, Arbeitsplätze schaffen. „Früher managten wir unser Geschäft aus der familiären Scheune", erzählt Michael Schoenen, dessen Betrieb sich um Erdarbeiten aller Art kümmert. „Damals hatten wir vier Leute, heute sind wir 14, der Fuhrpark ist mittlerweile dreimal so groß." Frank Fussel, Inhaber von Elektro Braun, bestätigt: „Wir haben am neuen Standort moderne Büros und Werkstatt geschaffen – mit viel Eigeninitiative und zusätzlichem Kapital."

Angesichts dieser vielschichtigen Dynamik aus Chancen und Herausforderungen überraschte es kaum, dass Manheim und sein „Umzug" sogar im Rahmen einer Ausstellung im berühmten Guggenheim Museum in New York zu Gast war. ⊣

Fotos: RWE Power/Klaus Görgen (3)

Als Ortsvorsteherin hat Lonie Lambertz die Umsiedlung eng begleitet.

Garzweiler

Neuanfang für fünf Dörfer

Lebendige und lebenswerte Orte – das ist das Ziel einer aktuellen Vereinbarung zwischen der Stadt Erkelenz, dem Land Nordrhein-Westfalen und RWE zur „Revitalisierung der fünf Dörfer Keyenberg, Kuckum, Oberwestrich, Unterwestrich und Berverath". Diese bildet die Grundlage für die Übertragung von Flächen und Immobilien im Besitz von RWE an die Stadt und weitere Dritte in einem transparenten Verfahren. Mit der Vereinbarung erfüllt RWE ihre Zusagen aus der politischen Verständigung zum vorgezogenen Kohleausstieg 2030. Darin wurde verabredet, die fünf weitgehend umgesiedelten Orte zu erhalten und die Liegenschaften zu angemessenen Konditionen zu übertragen. Noch im Jahr 2025 soll die öffentliche Vermarktung der Häuser beginnen. Umgesiedelte Bewohner hatten bereits zuvor die Möglichkeit, ihre früheren Anwesen zurückzukaufen.

NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach nannte die Vereinbarung „einen wichtigen Meilenstein für die Entwicklung zu Zukunftsdörfern". Die Stadt wird nun ihr Entwicklungskonzept mit Unterstützung des Landes umsetzen. Der Erkelenzer Bürgermeister Stephan Muckel betonte, die Stadt wolle damit eine „zügige, qualitätsvolle Revitalisierung" der fünf Dörfer erreichen. Lars Kulik, Vorstandsmitglied von RWE Power, sagt: „Mein Dank gilt der Stadt und dem Land für die konstruktive Zusammenarbeit und insbesondere den Menschen, die mit uns vor fast zehn Jahren den emotionalen Umsiedlungsprozess begonnen haben und nun mit der Revitalisierung gemeinsam zu einem erfolgreichen Ende führen werden." ⊣

MEHR INFOS

Die Koniks fühlen sich auf der Goldenen Aue sichtlich wohl.

Pferdestärken für die Natur

Vor einem Jahr zogen die **Konik-Wildpferde** auf die Sophienhöhe – heute ist klar: Das Beweidungsprojekt ist ein voller Erfolg.

Hambach

Was auf den ersten Blick wie eine romantische Rückkehr in eine „heile Natur“ wirken mag, ist in Wirklichkeit Teil einer durchdachten Biodiversitätsstrategie. „Die Koniks übernehmen auf natürliche Weise die Landschaftspflege – ihr selektives Grasen schafft vielfältige Lebensräume, die wir mit Maschinen so gezielt gar nicht herstellen könnten“, sagt Gregor Eßer, Leiter der Forschungsstelle Rekultivierung. Ihr Grasen schafft ein Mosaik verschiedenster Wuchshöhen, ihr Dung und Fell fördern Insektenvielfalt und neue Biozönosen. Mittlerweile zählt die Herde zehn Tiere: ein Hengst, drei Stuten, drei Jährlinge und drei Fohlen, die im März und Juni geboren wurden.

Die Tiere zeigen sich robust und fühlen sich auf den 30 Hektar der Goldenen Aue sichtlich wohl. Auch das Verhalten der Besucher ist vorbildlich: Sie respektieren die Regeln, halten Abstand und tragen so zum Tierwohl bei. Das Füttern und Streicheln ist untersagt – denn die Koniks sollen später in größerer Freiheit auf bis zu 500 Hektar leben. Die Ansiedlung ist ein gemeinsames Projekt von RWE Power, NEULAND HAMBACH und FREE Nature. Wissenschaftlich begleitet wird es von einem Team aus Biologen, Naturschutzverbänden und Fachgutachtern.

Acht Artengruppen – von Vögeln über Amphibien bis hin zu Laufkäfern und Wildbienen – werden systematisch kartiert. Bereits jetzt sind Erfolge sichtbar: Mit der Gottesanbeterin wurde eine Art entdeckt, die zuvor hier nicht heimisch war. Über 1.500 Fachbesucher nahmen an Exkursionen teil, zahlreiche Wandernde kommen täglich. Der naturnahe Tourismus erfährt einen Schub, das Projekt gibt dem Strukturwandel ein neues Gesicht. Die Koniks leisten dabei nicht nur Biotoppflege – sie sind Symbol einer Landschaft im Wandel. ⊣

TAG DER AZUBIS

Ein starkes Team

Indeland

Beim diesjährigen „Tag der Azubis“ trafen sich im April rund 170 RWE-Auszubildende des ersten Lehrjahres im Ausbildungszentrum Weisweiler. Ziel des Events: Teamgeist und Zusammenhalt über alle Berufsgruppen hinweg stärken – ganz im Sinne der Ausbildungsphilosophie von RWE Power. Neben Teambuilding-Aktionen erwartete die Teilnehmenden ein spannendes Programm: Beim Gallery-Walk präsentierten die Azubis ihre Berufe und Projekte kreativ und praxisnah. Ein besonderes Highlight war die offene Fragerunde mit Lars Kulik, Vorstand Braunkohle, und Melanie Lober, Leiterin Qualifizierung & Vermittlung. Sie standen den Auszubildenden Rede und Antwort – ein Zeichen für gelebten Dialog auf Augenhöhe. Der Tag bot viele Gelegenheiten zur Vernetzung – und machte deutlich: Bei RWE beginnt Teamarbeit schon in der Ausbildung. ⊣

VON MÖNCHENGLADBACH NACH NEUSS

Neuer Radschnellweg für Pendler und Freizeitfahrer

Fotos: RWE Power (5)

Die Pläne für eine rund 30 Kilometer lange Radschnellverbindung zwischen Mönchengladbach und Neuss liegen vor. Die Strecke soll das Rheinische Revier als Modellregion für nachhaltige Mobilität stärken und ist Teil des Projekts „Rheinisches Radverkehrsrevier“. Geplant ist eine durchgehend asphaltierte Route, überwiegend abseits des motorisierten Verkehrs.

Acht Machbarkeitsvarianten wurden geprüft, die Vorzugsvariante steht nun fest. Der geplante Schnellweg könnte die Fahrzeit zwischen den Städten deutlich verkürzen und Pendler sowie Freizeitnutzer entlasten. Als Nächstes stehen Abstimmungen mit Kommunen und Bürgerbeteiligung an. Der Bau könnte in mehreren Abschnitten erfolgen. ⊣

Garzweiler

STRUKTURWANDEL

„Pionierfläche“ am Tagebau Hambach

RWE Power und die Gemeinde Niederzier treiben die Entwicklung einer rund 21 Hektar großen „Pionierfläche“ am Tagebau Hambach voran. Ziel ist es, dort schon vor 2030 erste gewerblich-industrielle Ansiedlungen zu ermöglichen – ein wichtiger Schritt für den Strukturwandel in der Region. Die Fläche liegt im Bereich der heutigen Tagesanlagen und bietet mit ihrer verkehrsgünstigen Lage sowie einem Gleisanschluss attraktive Voraussetzungen für Unternehmen. Die Gemeinde übernimmt die Bauleitplanung, während RWE Power Flächen einbringt und Fachplanungen beauftragt. Grundlage bildet ein Strukturkonzept der Perspektive.Struktur. Wandel GmbH, das die zukünftige Nutzung der insgesamt 120 Hektar großen Tagesanlagen-Fläche skizziert. Mit der Entwicklung der Pionierfläche entstehen frühzeitig Perspektiven für neue Arbeitsplätze und wirtschaftliche Impulse im Rheinischen Revier.

KEYENBERG

Begrünung als Sichtschutz

RWE-Förster Michael Zimmer erklärt die neue Begrünung.

Garzweiler

RWE pflanzt rund 17.000 Bäume und sät 25.000 Quadratmeter Blühstreifen – als Sicht- und Immissionsschutz zwischen Keyenberg und dem Tagebau Garzweiler. Die Maßnahme ist Teil des Blau-Grünen Bands Garzweiler, eines regionalen Entwicklungskonzepts, das neue Landschaftsräume, Naherholung und ökologische Ausgleichsflächen im Umfeld des Tagebaus schafft. „In wenigen Jahren entsteht hier ein natürlicher Sichtschutz für die Bürgerinnen und Bürger", sagt RWE-Förster Michael Zimmer. Zudem fördern die Blühstreifen Biodiversität und bieten Insekten Lebensraum. Nach gemeinsamer Planung mit Stadt, Zweckverband und Anwohnern startet nun die Umsetzung: Gepflanzt werden heimische Gehölze sowie innovative Pflanzenarten wie Miscanthus, eine winterharte Schilfart, und Kiri, eine schnell wachsende Baumart. ⟞

IM RHEINISCHEN REVIER

Indeland

Fraunhofer IEG erforscht Geothermie

Das Fraunhofer IEG investiert 52 Millionen Euro in ein Reallabor für Geothermie im Rheinischen Revier. Der Kohleausstieg fordert neue Wärmequellen und Strukturwandel. Das Reallabor erforscht Tiefengeothermie in Aachen und entwickelt innovative Energietechnologien für die Wärmewende. Finanziert von Bund und NRW bietet es einzigartige Forschungsinfrastruktur und ergänzt traditionelles Know-how um zukunftsfeste Kompetenzen. Seismische Erkundungen und Bohrungen liefern wichtige Daten für zukünftige Projekte in der Region, die beitragen, Wärme zuverlässig, bezahlbar und nachhaltig zu gewinnen. Als Bestandteil des „Fraunhofer Reallabors" entsteht am RWE-Standort Weisweiler ein Technikum als Forschungszentrum für angewandte Georessourcen und Dekarbonisierung. Dort werden alle gesammelten Informationen zum Untergrund zusammengeführt. ⟞

Erkundungsbohrungen liefern den Forschenden Daten zu den Gesteinseigenschaften in der Tiefe.

Wo treffen wir uns?

Na hier! Unsere Tipps für **Sport, Spaß und Unterhaltung** im Revier

Erkelenz, 11.7. 2025

Schule aus, Sommer an

Endlich Ferien – das muss gefeiert werden! Das ERKA-Bad lädt zur „School's Out"-Party ein. Mit coolen Beats, erfrischenden Getränken und jeder Menge (Wasser-)Spaß! Für Kids von Klasse 5 bis 12, bei Regen findet die Party im Hallenbad statt. **www.erka-bad.de**

Mönchengladbach, 8.–17.8. 2025

Hier fliegt der Ball!

Europas Top-Teams, 40 packende Spiele, ein Stadion voller Emotionen: Die Hockey-EM 2025 verspricht Weltklasse-Sport, Festival-Stimmung und tägliche Topduelle. Im SparkassenPark trifft Spitzensport auf eine besondere Atmosphäre, wenn 16 Nationen um den Titel kämpfen. **www.sparkassenpark.de**

Jüchen, 17.8.–19.9. 2025

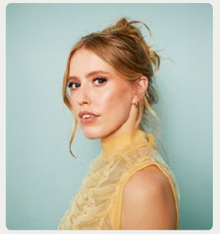
Festival der Vielfalt

Zwischen malerischen Rosenhecken findet auf Schloss Dyck und im Haus Katz das 21. Niederrhein Musikfestival statt. Hier werden klangvolle Brücken zwischen Orient und Okzident geschlagen. Ein Highlight: Marc Marshall interpretiert Werke des Barocks und moderne Songs. **www.niederrhein-musikfestival.de**

Mönchengladbach, 12.7. 2025

Poesie in Popform

Lea kommt auf große Tour, im Gepäck hat sie ihr neues Album „Von der Schönheit und Zerbrechlichkeit der Dinge". Die Singer-Songwriterin, bekannt aus der TV-Show „Sing meinen Song", begeisterte Millionen mit ihrem Hit „Leiser" und verzaubert mit gefühlvollem Indie-Pop. Was nicht heißt, dass nicht getanzt werden darf … SparkassenPark. **www.sparkassenpark.de**



Eschweiler, 27.8. 2025

Ruhrpott reloaded

Guck' ma, wer wieder anne Bude is! Das Kultduo Tresenlesen (Jochen Malmsheimer und Frank Goosen) meldet sich zurück – mit wortgewaltigem Ruhrpott-Humor und Geschichten zwischen Tiefsinn und Unsinn. Sommer-Open-Air auf dem Vorplatz des Talbahnhofs. **www.talbahnhof.de**

Brühl, bis 5.10. 2025

Science Fiction trifft auf Naturkunde

Die Ausstellung „Hypercreatures – Mythologien der Zukunft" beschäftigt sich mit der Frage, wie menschliche und nicht-menschliche Lebewesen zusammenleben können. 20 Künstler und Künstlerinnen aus aller Welt ließen ihrer Fantasie freien Lauf und bringen Mensch, Tier, Pflanze und Technik in Verbindung – in Form von Video-Installationen, Collagen und Skulpturen. Eine knallbunte Wundertüte, die zum Nachdenken anregt. **www.maxernstmuseum.lvr.de**

„Spiel ab!"

So lautet der Titel des aktuellen Buchs von Frank Goosen um eine aufmüpfige Bochumer Jugendfußballmannschaft. Wie immer: brüllkomisch. (Kiwi).

Wenn die ganze Stadt feiert

5.7. 2025
42. Pulheimer Stadtfest
Musik, Spiel und Spaß rund ums Rathaus .
www.pulheim.de

5.–6.7. 2025
Stadtfest Kerpen
Mit Lifestyle-Markt, viel Musik und großer Autoshow.
www.coelln-konzept.de

6.7. 2025
Bergheim aktiv
Die Vereine stellen sich mit vielen Mitmach-Aktionen vor.
www.city.bergheim.de

17.8. 2025
City-Trödelmarkt Grevenbroich
Antiquitäten, Kuriositäten und allerlei Nützliches.
www.gfws-grevenbroich.de

Fotos: RWE Power/Klaus Görgen, RWE Power/Felix Jogert, Anne Horel, Büro Bungalow, Dirk Waem/Belga/dpa/picture alliance, Jochen Malmsheimer, Stoycho Stoychev/500px Plus/Getty Images

Baustart in Niederzier: Hier fangen schon bald 22.000 PV-Module die Sonne ein.

Neue Energie fürs Rheinische Revier

Die Energiewende im Revier nimmt weiter Fahrt auf: Mit dem Bau zweier großer Solaranlagen und eines neuen Windparks entstehen derzeit gleich drei Projekte, die Strom für Zehntausende Haushalte liefern.

Im Tagebau Hambach bei Niederzier entsteht eine neue Photovoltaikanlage mit über 22.000 Modulen auf 12 Hektar Fläche. Ab Herbst 2025 versorgt sie rund 4.500 Haushalte mit grünem Strom. Die Anlage mit einer Leistung von 13,9 Megawatt peak (MWp) ist ein weiteres Beispiel dafür, wie die Region Tagebauflächen sinnvoll für den Strukturwandel nutzt. Auch benachbarte Kommunen können sich beteiligen und von den Erträgen profitieren.

Frischer Wind für Bedburg

Parallel beginnt der Bau des Windparks Bedburg 3 auf rekultivierter Fläche des Tagebaus Garzweiler. Dort entstehen neun moderne Windräder mit 60,4 Megawatt Gesamtleistung – genug für 36.500 Haushalte. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2026 geplant. OPEA und die Stadt Bedburg setzen dabei auf bewährte Partnerschaft und regionale Wertschöpfung: 0,2 Cent pro erzeugter Kilowattstunde fließen an die umliegenden Kommunen.

Solarpark entlang der A44n

Entlang der Bundesautobahn 44n errichtet RWE mehrere PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 86,5 MWp. Die rund 141.000 Module werden ausreichend Strom erzeugen, um rechnerisch rund 27.700 Haushalte klimafreundlich zu versorgen. Ab Ende des Jahres sollen die Anlagen Strom liefern. Lars Kulik, Vorstand Braunkohle der RWE Power: „In und um unsere Tagebaue ist reichlich Platz, den wir für Solarprojekte nutzen. Die neuen Anlagen entstehen auf rekultiviertem Gelände. Angeschlossen werden sie über die Netzinfrastruktur des Tagebaus Garzweiler. Zudem unterstützen Mitarbeitende der RWE Power mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung den Bau und späteren Betrieb der Solaranlagen. So schaffen wir weitere berufliche Perspektiven hier in der Region." ⟞

Der Ausbau der Erneuerbaren im Revier schreitet voran.

Fotos: RWE Power (3)

NACHFOLGE

Neuer Ansprechpartner für die Region

Zum 1. April 2025 verabschiedete sich Michael Eyll-Vetter in den Ruhestand. Über zwei Jahrzehnte prägte er zuletzt als Leiter der Sparte Entwicklung Braunkohle der RWE Power maßgeblich die zukunftsgerichtete Entwicklung des Rheinischen Reviers und war dabei stets ein geschätzter Ansprechpartner in der Region. In seine Ägide fielen viele bedeutende Projekte – mit der Planung der Rheinwassertransportleitung sowie der Entwicklung vieler Gewerbe- und Wohngebiete setzte er gemeinsam mit vielen Akteuren im Revier wichtige Impulse für den Strukturwandel.
Sein Nachfolger Markus Kosma bringt langjährige Erfahrung mit, unter anderem als Leiter des Tagebaus Garzweiler. „Wir bleiben verlässlicher Partner der Region", betont Kosma, der künftig unter anderem wasserwirtschaftliche Themen und zukunftsgerichtete Nachnutzungskonzepte im Fokus sieht. Das Ziel bleibt unverändert: die nachhaltige Entwicklung des Reviers gemeinsam mit der Region weiter voranzutreiben. ⟞

Markus Kosma (links) tritt die Nachfolge von Michael Eyll-Vetter als Leiter Entwicklung Braunkohle an.

Zweite Halbzeit

Patrick Herrmann hat den Profi-Fußball hinter sich gelassen, doch die Nummer sieben lebt weiter – als Wein, den er zusammen mit Freunden kreiert hat. Mit uns sprach der Mönchengladbacher über perfekte Momente und die Magie des Neuanfangs.

„Das hat total gepasst“: Ronny Schreiber, Patrick Herrmann, Jonas Hofmann und Winzer Georg Meier (v. l.) haben sich direkt gut verstanden.

Über ein Jahrzehnt lang trug Patrick Herrmann die Nummer sieben auf dem Rücken, sprinte-te als Rechtsaußen für Borussia Mönchengladbach die Linie hoch und runter. „Eine positive Zahl“, sagt er, „die mich immer begleitet hat. Auch heute noch begegnet sie mir immer wieder, etwa wenn ich in einem Hotelzimmer mit der Nummer sieben lande.“ Das passiert wohl überraschend häufig. Kein Wunder, dass die Zahl auch auf der Flasche des Weins prangt, den er gemeinsam mit zwei Freunden kreiert hat: Nummer 7.

„Die Idee entstand aus einer Laune heraus“, erzählt Patrick Herrmann. Genauer gesagt: Bei einem Grillabend zusammen mit Jonas Hofmann, Nationalspieler und Fußballprofi bei Bayer Leverkusen, und Ronny Schreiber, Top-Sommelier und Mitinhaber des Sterne-Restaurants Troyka in Erkelenz. „Ronny fragte: Habt ihr nicht Lust, gemeinsam einen eigenen Wein zu machen?“ Der Vorschlag stieß sofort auf Begeisterung.

Ein paar Wochen später saßen die drei Freunde im Auto. Ihr Ziel: das Weingut Meier in der Nähe von Speyer. „Strahlend blauer Himmel, um uns herum idyllische Natur“, erinnert sich Herrmann. Auf dem Hof spielten Kinder, Winzer Georg Meier fuhr mit dem Traktor vor. „Wir haben uns sofort wohlgefühlt, das hat total gepasst.“ Die Richtung war schnell klar. Das Trio wollte keinen Luxustropfen für Enthusiasten erschaffen, sondern einen leichten Wein, der zu vielen Gelegenheiten passt. Die Wahl fiel schließlich auf Scheurebe, eine fruchtige, aromatische Rebsorte.

Hier erfahren Sie mehr über den Wein – und können ihn auch bestellen:

Fotos: The Golden Circle (3)

> „Jetzt, wo der Druck weg ist, merke ich, wie gut es tut, einfach mal am Freitagabend mit Freunden im Garten zu sitzen.“
>
> **PATRICK HERRMANN,** Ex-Fußballprofi

Ein emotionaler Abschied

„Natürlich ist es toll, im Sommer draußen zu sitzen und einen guten Wein zu trinken. Aber das geht genauso im Winter. Entscheidend ist, dass die richtigen Leute mit dabei sind“, antwortet der gebürtige Saarländer auf die Frage nach dem perfekten Vino-Moment. Seit er im vergangen Jahr seine aktive Karriere aufgrund von Knieproblemen beenden musste, genießt er diese Abende noch mehr. Obwohl ihm der Abschied vom Profi-Fußball nicht leichtfiel. „Ich bin an dem Tag durch so viele Emotionen gegangen, es war ein Auf und Ab der Gefühle, ich habe morgens geweint, fünf Minuten später gelacht – total verrückt irgendwie.“

Heute arbeitet „Flaco“ – so der liebevolle Spitzname – hauptberuflich in der Sponsoring-Abteilung von Borussia Mönchengladbach. „Als Spieler hast du nur Augen für das Geschehen auf dem Platz. Umso spannender finde ich es, zu sehen, was eigentlich alles so in der Geschäftsstelle passiert. Was vor einem Spieltag organisiert werden muss, damit sich die Fans und auch die Sponsoren wohlfühlen.“ Sobald der Ball allerdings über das Spielfeld rollt, steigt bei Patrick Herrmann der Puls: „Wenn das Spiel läuft, vermisse ich es, unten zu stehen. Auf der Tribüne ist man so machtlos, ich kann ja nur zuschauen und nicht selber eingreifen. Das fällt mir gerade noch schwer.“

Weniger Druck, mehr Freiheit

Und doch bereut er es nicht, die Stollenschuhe an den Nagel gehängt zu haben. „Als Profi bist du in dieser absoluten Fußball-Bubble, alles dreht sich nur um Training, Ernährung, Spielvorbereitung, jede Woche, Schlag auf Schlag. Selbst wenn man nicht selber spielt, ist man im Kopf ständig dabei“, so der 34-Jährige. „Jetzt, wo dieser Druck weg ist, merke ich, wie gut es tut, einfach mal am Freitagabend mit Freunden im Garten zu sitzen. Die Kinder schlafen und man denkt sich: So fühlt sich Leben an.“ Zeit für seine Frau und die zwei kleinen Söhne zu haben, mit ihnen neue Reiseziele zu erobern, keinen Geburtstag mehr zu verpassen – das ist für Patrick Herrmann die Definition von Glück: „Man kann natürlich immer nach mehr streben und mehr wollen. Das ist auch okay. Aber für mich gilt das nicht: Ich bin einfach zufrieden. Genau so, wie es gerade ist.“

Wie geht es mit dem Wein-Projekt weiter? Der erste Nummer-7-Jahrgang war nach vier Wochen ausverkauft. Der neue steht jetzt bereit, mit kleinen Anpassungen am Etikett, ein wenig größerer Produktion. Es gibt auch schon Ideen für einen Rotwein oder einen Rosé, aber es herrscht keine Eile: „Wir müssen da nichts übers Knie brechen“, sagt Patrick Herrmann. „Das Wichtigste ist, dass unser Wein den Leuten schmeckt und Spaß macht.“

Malen mit der Sonne

Blätter, Licht und ein Hauch Magie: Die Sonne sorgt nicht nur für Wärme und Energie, sondern schenkt uns auch tolle Muster! Mit einer alten Fototechnik, der Cyanotopie, kannst du mit Sonnenlicht und ein bisschen Zauberei schöne blaue Bilder machen – ganz ohne Pinsel oder Stifte.

Wie genau funktioniert Sonnendruck:

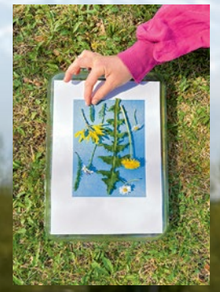
Cyanotopie ist eine Technik aus der Fotografie. Dabei wird ein spezielles Papier benutzt, das auf Sonnenlicht reagiert. Alles, was die Sonne nicht erreicht (z. B. Blätter oder Spitzenstoff), hinterlässt ein helles Muster – der Rest wird blau wie der Himmel!

Du brauchst:

- spezielles Sonnendruckpapier (gibt's im Bastelladen oder online, z. B. www.kunstpark-shop.de)
- eine feste Unterlage (Karton o. Ä.)
- Pflanzen, Blätter, Gräser oder andere flache Gegenstände
- eine durchsichtige Folie oder Glasplatte (z. B. von einem Bilderrahmen)
- eine Schale mit Wasser
- Sonne (natürlich!)

Und los geht's – Deine eigene Sonnenkunst in 5 Schritten:

01
Suche dir schöne Dinge aus der Natur: Blätter, Gräser oder Blüten mit spannenden Formen. Du kannst auch ausgeschnittene Papierformen, Spitze, Scherenschnitte oder Folien sticker benutzen – probiere es aus!



02
Lege das Sonnendruckpapier auf deine Unterlage. Achte darauf, dass du im Schatten arbeitest! Ordne deine Fundstücke auf dem Papier an. Lege dann die Glasplatte oder Folie darüber, damit der Wind nichts wegweht.

03
Ab in die Sonne! Lege das Ganze für ein paar Minuten ins Sonnenlicht. Du wirst sehen, wie sich die Farbe langsam verändert.

04
Jetzt wird's spannend: Nimm die Gegenstände vorsichtig runter und tauche das Papier in die Wasserschale. Das Bild erscheint wie von Zauberhand!

05
Trocknen lassen – und fertig ist dein Kunstwerk! Falls du es nicht als Wandschmuck nutzen möchtest: Die Bilder eignen sich auch super als Einladungskarten für die nächste Gartenparty.

Fotos: Anne Schälike

Ihre Meinung zählt – gestalten Sie die „hier:" mit!

Liebe Leserin, lieber Leser, wir möchten die „hier:" noch besser machen – für Sie und Ihre Nachbarschaft. Dafür brauchen wir Ihre Meinung.
Und das Beste ist: Alle Teilnehmenden haben die Chance auf tolle Gewinne – wie zum Beispiel einen Wochenendtrip nach Kopenhagen für zwei Personen!

Bitte senden Sie die ausgefüllte Postkarte an uns zurück. Das Porto übernehmen selbstverständlich wir. Oder ganz einfach digital: QR-Code scannen und online teilnehmen!

Das Gewinnspiel läuft vom 1. bis zum 31. Juli 2025,
die Gewinner werden durch ein Losverfahren ermittelt und bis spätestens 8. August 2025 per E-Mail benachrichtigt.

Verantwortlich für dieses Gewinnspiel ist die RWE Power AG. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet und nach dessen Abschluss gelöscht, sofern keine gesetzlichen Aufbewahrungspflichten bestehen. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht, mit Ausnahme der Veröffentlichung des Namens in der nächsten Ausgabe sowie zum Zwecke der Zustellung der Gewinne durch einen beauftragten Dienstleister. Bei Fragen zum Datenschutz können Sie sich gerne unter datenschutz@rwe.com an unseren Datenschutzbeauftragten wenden.

So nehmen Sie an unserer Leserumfrage teil:

Bitte bewerten Sie diese Ausgabe mit Schulnoten (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) und teilen Sie uns Ihre Wünsche mit.

1 Wie gefällt Ihnen die aktuelle Ausgabe der „hier:" insgesamt?

Note: ☐

2 Wie bewerten Sie die Gestaltung (Layout, Bilder, Lesefluss)?

Note: ☐

3 Wie würden Sie die Verständlichkeit der Inhalte benoten?

Note: ☐

4 Welche Themen haben Ihnen besonders gefallen, welche nicht?

.....

.....

.....

.....

5 Die „hier:" gibt es auch digital. Würden Sie sich wünschen, dass wir den Online-Auftritt weiter ausbauen?

Ja: ☐ Nein: ☐

6 Was würden Sie sich zusätzlich in der „hier:" wünschen?

.....

.....

.....

.....

„hier:“ hören wir auf Sie – jetzt an unserer Umfrage teilnehmen!

Wir wollen die „hier:“ noch besser machen und freuen uns über Ihren Input.
Was gefällt Ihnen an unserem Magazin, was fehlt Ihnen?
Unter allen Teilnehmenden unserer Umfrage (Sie finden den Fragebogen auf der vorhergehenden Seite) verlosen wir folgende Gewinne:

Foto: Tracey Spotar/Moment RF/Getty Images PR (2)

1. Preis:

Ein Wochenendtrip für zwei Personen nach Kopenhagen – im Wert von 2.000 Euro. Das ist eine wunderbare Gelegenheit, die dänische Hauptstadt mit all ihren zauberhaften Facetten kennenzulernen. Ob beim Schlendern durch Nyhavn, einem Besuch der berühmten Kleinen Meerjungfrau oder beim Genießen nordischer Küche – in Kopenhagen gibt es jede Menge zu entdecken!

2. Preis:

Für süße Genussmomente zu Hause: eine **Ninja CREAMi Eismaschine Deluxe mit drei Behältern –** perfekt, um eigene kreative Eiskreationen ganz nach Geschmack zu zaubern.

3. Preis:

Der Bose SoundLink Flex, ein tragbarer Outdoor-Lautsprecher, der im Sommer für die passende musikalische Begleitung sorgt – ob am Strand, im Park oder auf dem Balkon.

Absender:

E-Mail-Adresse:

Porto bezahlt Empfänger

ANTWORT

Axel Springer Corporate Solutions GmbH & Co. KG
Redaktion „hier:“-Magazin
Axel-Springer-Straße 65
10888 Berlin